

„Erfunden ist das alles sowieso“

Vier Krimiautorinnen lasen Auszüge aus ihren Büchern im Polizeipräsidium

Regensburg. (roe) Fiktion und Wirklichkeit kriminalistischer Arbeit trafen am Samstagabend im Regensburger Polizeipräsidium aufeinander. Die Regensburger Krimi-Autorinnen Lotte Kinskofer, Karin Holz, Barbara Krohn und Hildegunde Artmeier lasen dort Auszüge aus ihren neuesten Büchern. Die Polizei gewährte durch eine Führung durch die Räume ihrer Einsatzzentrale Einblicke in den Alltag tatsächlicher Verbrechensbekämpfung.

Literarische Fiktion und prosaischer Arbeitsalltag liegen bei der Verbrechensbekämpfung weit auseinander: Hier der Kommissar, der im philosophischen Diskurs mit seinen Kollegen Mörder weitgehend im Alleingang fängt. Dort eine mit nüchterner Technik vollgestopfte Schaltzentrale, in der Informationen von zahlreichen Beamten im Minutentakt aufgenommen, bewertet und an die Einsatzkräfte weitergeleitet werden.

Bereits zum dritten Mal hatte die Polizei am Samstag zu einer „Krimnacht“ in das Polizeipräsidium vorgeladen. Zum ersten Mal fand die Veranstaltung in den Räumen der neuen Einsatzzentrale in der Bajuwarenstrasse statt. Dort sind seit Juni 2009 die polizeilichen Führungsaufgaben für die Oberpfalz gebündelt. „Erfunden ist das alles sowieso“, sagte Barbara Krohn zu Be-

ginn ihrer Lesung. Der „langwierige und langweilige normale Kriminalalltag“, sagte Krohn zu den Polizeibeamten unter den Zuschauern, „das würde kein Leser aushalten“. Vielleicht auch deshalb hat die 2002 mit dem Kulturförderpreis der Stadt Regensburg ausgezeichnete Krohn die Handlung ihres Krimis „Die achte Todsünde“ gleich ins sonnige Neapel verlegt. – „I hab’ an Serienmörder, der seine Leichen auf der Autobahn Regensburg-München nahe der Leitplanken ablegt“, versprach Karin Holz zu Beginn ihrer Lesung. Gruseliges folgt dann auch sofort. Der dunkle Verse murmelnde Mörder in Karin Holz’ 2008 erschienenem Kriminalroman „Phasmida“ hält seine Opfer über Wochen im Drogenrausch gefangen, bevor er sie tötet. Tabula Rasa veranstaltet Lotte Kinskofer in ihrem 2009 erschienenen Roman „Wirtshaussterben“

in der Regensburger Kommunalpolitik: Eine Kreistagsabgeordnete wurde erdrosselt im Bad Abbacher Kurpark aufgefunden. Ein Dorfbürgermeister wird auf dem Max-Schulze-Steig von einem Mountainbiker angefahren. Nur der Journalist Thomas Reitzinger glaubt an einen Zusammenhang zwischen den beiden Ereignissen. Auf eigene Faust macht er sich an die Nachforschungen. Ehrliche Einblicke in ihr literarisches Schaffen gewährte Hildegunde Artmeier. Ihr Krimi „Missing Laura“ soll im April erscheinen. Schauplatz der Handlung ist die schottische Küste. Im Urlaub verschwindet dort die neunjährige Laura. Artmeiers neuer Krimi ist ein „Lernkrimi“. Rund 30 Prozent der

Donauport
2. Febr. 2010



Er wacht über die ganze Oberpfalz: Nachtdienst-Chef Hauptkommissar Josef Obermeier in der neuen Einsatzzentrale.

Dialoge sind in englischer Sprache verfasst, der Rest auf Deutsch. Durch die Lesungen der vier Regensburger Autorinnen führten Marita Panzer, die Vorsitzende des Schriftstellerverbandes Ostbayern und Ludwig Stegerer, Pressesprecher der Polizei Regensburg. Nach der Lesung boten Stegerer und Robert Utz, der stellvertretende Leiter des Präsidialbüros, eine Führung durch die neue Einsatzzentrale an.

800 bis 900 Notrufe werden dort an einem durchschnittlichen Tag entgegengenommen, erklärte Utz. „Aber nicht alle lösen gleich einen Einsatz aus“, sagte Utz. Deshalb riet der Polizeibeamte Bürgern, die verdächtige Beobachtungen machen, keine Scheu vor einem Anruf zu haben: „Wir sind auf die Unterstützung der Bevölkerung angewiesen. Bei einem Fehlalarm passiert ja nichts.“